

SAISON 25|26

1. Kammer- abend



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

1. Kammerabend

DONNERSTAG

2.10.25

20 UHR

SEMPEROPER

MITWIRKENDE GÄSTE

Stephanie Atanasov Mezzosopran

Helmut Branny Kontrabass

AUSFÜHRENDE

Michael Schmid Violine

Robert Kusnyer Violine

Susanne Branny Violine

Mechthild von Ryssel Violine

Florian Richter Bratsche

Holger Grohs Bratsche

Stephan Pätzold Bratsche

Sebastian Fritsch Violoncello

Simon Kalbhenn Violoncello

Antonín Dvořák

(1841–1904)

Quintett Es-Dur für zwei
Violinen, zwei Bratschen
und Violoncello op. 97

1. *Allegro non tanto*
2. *Allegro vivo – Minore. Un poco meno mosso*
3. *Larghetto*
Variation I. Un poco più mosso
Variation II. Poco più mosso
Variation III
Variation IV. Poco meno mosso
Variation V. Un poco più mosso –
Meno mosso – Maggiore
4. *Finale. Allegro giusto*

PAUSE

Johann Strauss (Sohn)

(1825–1899)

Arrangements: Jörg Kettmann

- »Mutig voran«. Polka schnell op. 432
- »Grüß dich Gott, du liebes Nesterl« aus der Operette »Wiener Blut«
- »Sinngedichte«. Walzer op. 1
- »So elend und so treu«. Lied der Saffi aus der Operette »Der Zigeunerbaron«
- »Neue Pizzicato-Polka« op. 449
- »Klipp-Klapp-Galopp«. Polka schnell op. 466
- »Draußen in Sievering«. Wiener Lied aus der Operette »Die Tänzerin Fanny Elbler«
- Ouvertüre zur Operette »Die Waldmeister«

Zum Programm

Geiger Robert Kusnyer erzählt, weshalb er Antonín Dvořáks Streichquintett op. 97 für den Kammerabend ausgewählt hat.

Der Grund dafür, dass ich gerade Dvořáks Streichquintett ausgewählt habe, ist ein einfacher, jedoch sehr persönlicher: Ich habe das Stück bei einem Meisterkurs gehört, bei dem die Möglichkeit bestand, gemeinsam mit den Professoren für Violine, Bratsche und Violoncello Kammermusik im Ensemble zu spielen. Somit standen auch Quintette und Sextette auf dem Programm. Geigenprofessor Winfried Rademacher, den ich damals im Streichquintett erleben durfte, ist mein Lieblingsgeiger. Bis heute haben mich seine individuelle Interpretation sowie der unverwechselbare Klang und die detailreiche Farbgebung seines Spiels nicht losgelassen! Daher bin ich glücklich,

das Werk im Rahmen eines Kammerabends in der Semperoper zu musizieren. Mit meinen Kollegen, die das Streichquintett heute aufführen, habe ich bereits Quintette gespielt – wir haben immer sehr gut miteinander harmoniert. Die Probenarbeit bereitete uns viel Spaß, es wurde viel gelacht, was schließlich eine lockere Atmosphäre schuf.

Das Besondere an dem Werk ist natürlich die Ähnlichkeit zu Dvořáks »Amerikanischem Streichquartett«, denn beide Stücke entstanden in derselben Zeit. Im Streichquintett op. 97

gibt es Passagen, in denen die Musik stark an einen Westernfilm erinnert. Daher möchte ich den Zuhörern heute gerne meinen Lieblingsmoment ans Herz legen: Schließen Sie im zweiten Satz die Augen und stellen Sie sich vor, wie Cowboys auf Pferden durch die Prärie reiten.

Robert Kusnyer

200. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn) – Anlass und Herzenssache

Unsere Beschäftigung mit Johann Strauss (Sohn) erstreckt sich bereits über viele Jahre. Im Zusammenhang mit der Initiative zur Erhaltung des historischen Festsaals im Palais im Großen Garten zu Dresden entstand eine erste CD-Aufnahme im Jahr 2000. Das musikalische Ideenspektrum sowie die Melodien- und Gestaltungsvielfalt in höchster Kunstform beeindruckten uns in dieser Musik ähnlich wie bei Bach und Mozart.

Ebenso ließ uns Johann Strauss' Verbindung zu Deutschland (er war seit 1887 Bürger von Sachsen-Coburg und Gotha) und natürlich speziell zu Dresden thematisch nicht los. Johann Strauss weilte einst gern in unserer Stadt, bezeichnete den Aufenthalt in Dresden sogar als »die schönste Zeit meines Lebens«.



Wenn das kein Ansporn ist, gerade diese, für Dresden oder in Erinnerung an Dresden komponierten Stücke zu spielen, wie z. B. die Ouvertüre oder den »Klipp-Klapp-Galopp« op. 466 aus der Operette »Die Waldmeister«, die im Tharandter Wald, also in der Nähe von Dresden, spielt.

Welch glückliche Fügung, dass ausgerechnet Dresdens früherer Oberbürgermeister Dr. Ingolf Roßberg der 1. Vorsitzende der Deutschen Johann Strauss Gesellschaft ist. Aus der Verbindung mit diesem glühenden Verehrer Strauss'scher Musik entstand die Idee einer deutschen Johann Strauss-Aufnahme, die wir als Exklusiv-Ensemble im Frühjahr 2025 beim Festwochenende »200 Jahre Johann Strauss (Sohn) – 138 Jahre Coburger Bürger – 50 Jahre Deutsche Johann Strauss Gesellschaft« vorstellen konnten – eine Folgerichtigkeit unserer liebenswürdigen Verehrung und Auseinandersetzung mit Strauss'scher Musik.

Unser Ansinnen ist es, eine Interpretation zu entwickeln, die den Feinheiten, dem Charakter der Musik in Traurigkeit, Sehnsucht, Melancholie, Fröhlichkeit und Empfindsamkeit entspricht und durch musikalische Zwiesprache der Instrumente Überbringer feiner Konversation und Botschafter von Freude, Naturverbundenheit und Zuversicht wird.

Dem Zuhörer sei empfohlen, die Rollenverteilung der fünf Streicher gespannt zu verfolgen. Neben der meist virtuos oder melodienreich angelegten ersten Violinstimme kann der Kontrabass trotz der wenigen Noten mit der Eins des Taktes das musikalische Geschehen enorm formen. Die Mittelstimmen, 2. Violine und Viola, sorgen mit vielen sensibel platzierten Nachschlägen für Schwung und Verbindung der Elemente. Das Violoncello darf in seiner Doppelfunktion sowohl als Bassinstrument die Mittelstimmen mit anstoßen als auch mit der ersten Violine gesangliche Passagen ausfüllen.

Die Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Stephanie Atanasov, die im Solistenensemble der Semperoper schon in vielen großen Rollen zu erleben war, hat sich freundschaftlich vertieft. Ihre ernsthafte, zielstrebig angelegte Arbeit verbunden mit dem klaren Timbre ihrer Stimme sowie ihrer natürlichen Ausstrahlung ist wie geschaffen für die Bühne der Semperoper, zumal die gebürtige Wienerin mit Werken von Johann Strauss (Sohn) sozusagen heimatliche Gefilde betritt.

Die heute erklingenden Stücke, alle original für große Orchesterbesetzung komponiert, wurden ausnahmslos von unserem ehemaligen 1. Violinisten der Staatskapelle Dresden, Jörg Kettmann, für uns arrangiert. Die Schwierigkeit, alle Passagen, die mitunter auch Bläser im Original zu spielen haben, so in fünf Streicherstimmen zu legen, dass der Ausdruck und Charakter einer Melodie sowie deren begleitenden Nebenstimmen erhalten bleiben, hat er auf das Professionellste gemeistert und ihm gebührt unser großer Dank dafür!



Susanne Branny

Susanne Branny

Die gebürtige Wienerin **Stephanie Atanasov** studierte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Danach erhielt sie privaten Gesangsunterricht bei Christa Ludwig und Elisabeth Wilke. Die Mezzosopranistin ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, unter anderem des *Competizione dell'Opera* 2008 in Dresden. Von 2005 bis 2006 war sie Mitglied des Jungen Ensemble der Semperoper Dresden. Von 2006 bis 2019 war sie festes Ensemblemitglied der Semperoper, wo sie unter anderem als Cherubino (*Le nozze di Figaro*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Valencienne (*Die lustige Witwe*) und Dorabella (*Così fan tutte*) zu hören war. Außerdem gehören zu ihrem Repertoire Partien wie Donna Elvira (*Don Giovanni*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*) und Der Komponist (*Ariadne auf Naxos*). 2008 debütierte sie bei den Salzburger Festspielen als 2. Waldnymphe in Dvořáks *Rusalka*. Gastspiele führten sie bereits als Octavian (*Der Rosenkavalier*) an die Deutsche Oper Berlin, als Marguerite (*La damnation de Faust*) in den Wiener Musikverein, als Cherubino an die Staatsoper Unter den Linden sowie erneut zu den Salzburger Festspielen, wo sie 2010 zur Eröffnung in Mozarts *c-Moll-Messe* und als 3. Magd in *Elektra* zu hören war. 2015 sang sie Octavian am New National Theatre Tokyo, 2018 war sie dort erneut in der Rolle des Orlofsky (*Die Fledermaus*) zu erleben. Nach einigen Jahren als festes Ensemblemitglied am Theater Plauen-Zwickau ist Stefanie Atanasov heute wieder im Ensemble der Semperoper zuhause.

Der Dirigent und Kontrabassist **Helmut Branny** wurde 1957 im sächsischen Erzgebirge geboren. An der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden absolvierte er von 1973 bis 1979 seine Ausbildung zum Kontrabassisten. Nach Beendigung des Studiums wurde er an die Sächsische Staatskapelle Dresden engagiert, der er bis Februar 2024 angehörte. Helmut Branny beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit Fragen der werkgetreuen Aufführungspraxis Alter Musik. 1994 war er Mitbegründer der Dresdner Kapellsolisten, eines hauptsächlich aus Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle bestehenden Kammerorchesters, das er als *»Primus inter pares«* leitet und mit dem er regelmäßig in wichtigen Konzertzentren und bei namhaften Festivals im In- und Ausland auftritt. Ebenfalls in seiner Hand liegt die Leitung der 1995 gegründeten Cappella Musica Dresden. Helmut Branny dirigierte zahlreiche CD-Produktionen und wurde mit dem Echo Klassik geehrt. Außer in Dresdner Kammermusikensembles wie den Dresdner Barocksolisten wirkt er mit in der Akademie für Alte Musik Berlin, bei den Mitteldeutschen Barocksolisten Leipzig, dem Freiburger Barockorchester sowie den *»Les Amis de Philippe«* aus Bremen und ist durch vielseitige künstlerische Projekte mit dem Cellisten und Festivalintendanten Jan Vogler verbunden. Helmut Branny ist Professor für Kammermusik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.



Kammermusik der Sächsischen Staatskapelle Dresden

*Gegründet 1854 als
Tonkünstler-Verein zu Dresden*

Die Kammerabende der Sächsischen Staatskapelle Dresden werden im Rahmen der orchestereigenen Kammermusik veranstaltet, die auf den 1854 von Kapellmitgliedern gegründeten Dresdner Tonkünstler-Verein zurückgeht. Neben ihrem Dienst treten die Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle in diesen Veranstaltungen freiwillig und lediglich durch ein symbolisches »Frackgeld« entlohnt auf.

Impressum

Sächsische Staatskapelle Dresden
Chefdirigent Daniele Gatti
Orchesterdirektorin Annkatrin Fojuth
Saison 2025|2026

HERAUSGEBER

Die Sächsische Staatskapelle Dresden
ist ein Ensemble im
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –
Staatsoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
© September 2025

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nora Schmid
Intendantin der Staatsoper
Wolfgang Rothe
Kaufmännischer Geschäftsführer

REDAKTION

Misha Aster, Inna Klause

TEXT

Die Einführungstexte von Robert Kusnyer und Susanne
Branny sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net | Strategie, Kommunikation, Design.

DRUCK

Lößnitz Druck GmbH

**Urheber, die nicht ermittelt oder erreicht
werden konnten, werden wegen nachträglicher
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.**

**Private Bild- und Tonaufnahmen
sind aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet.**

 /staatskapelledresden

 /staatskapelle.dresden

WWW.STAATSKAPELLE-DRESDEN.DE